

REISE IM YOUNGTIMER BIS ZUM POLARKREIS



TEXT Kai Klauer FOTOS Lena Willgalis

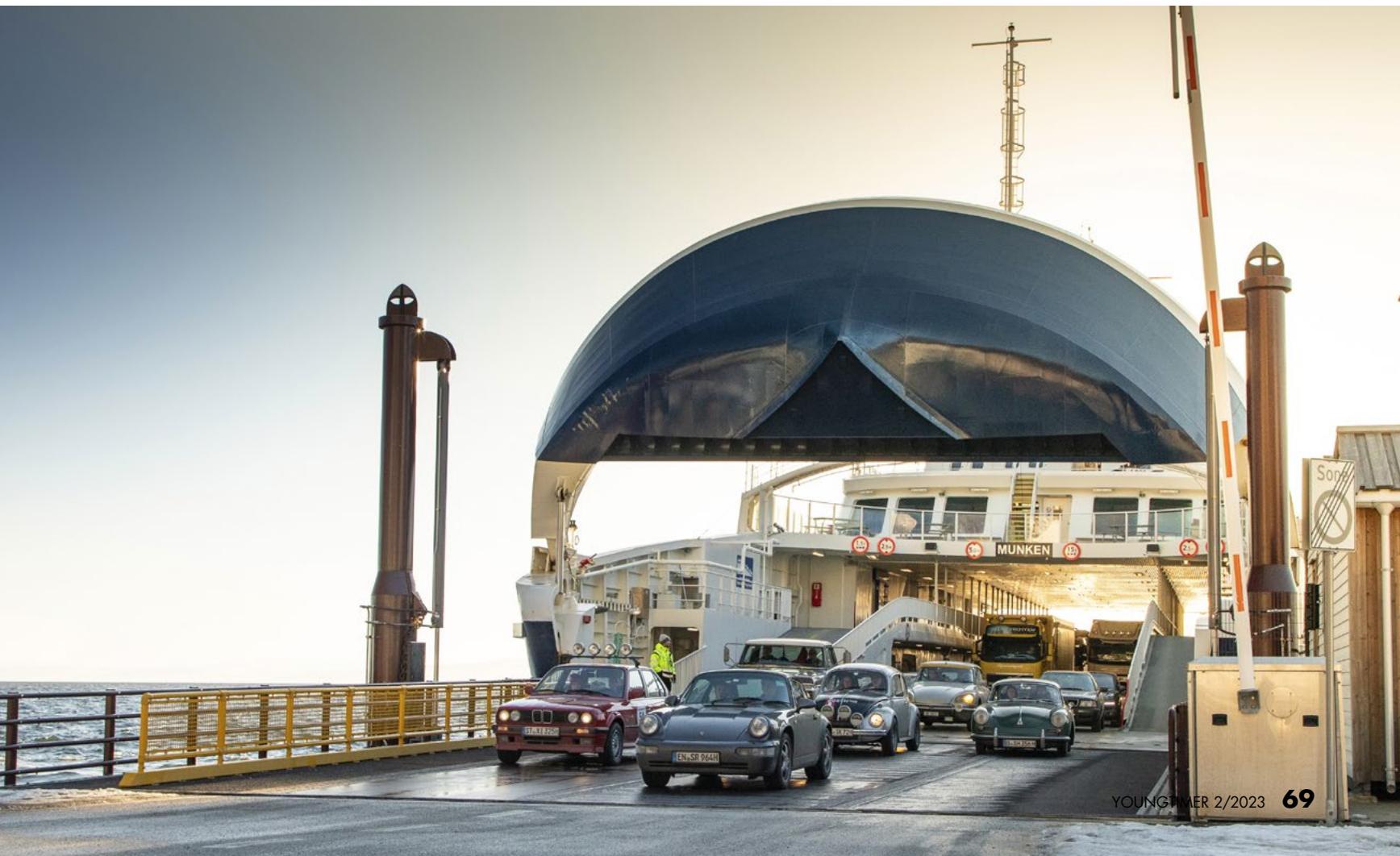
NORDISCH BY





NATURE

Für viele Youngtimer beginnt im November die Zeit der Ruhe und Pflege, bevor im Frühjahr die Welt wieder bunt wird. Nicht für diese Gruppe, die Eis und Schnee im hohen Norden suchte – und fand.



Schnee und Eis pflastern unseren Weg. Auf **Schneeketten** können wir dennoch verzichten – fast schadlos



Grundsätzlich lassen sich ja einige Typen von Youngtimerfahrern unterscheiden: Die einen erfüllen sich mit ihrem jungen Klassiker einen Jugendtraum, die anderen suchen ein bezahlbares Auto, das leicht und günstig zu unterhalten ist. Wieder andere nutzen ihren Wagen als Ausgleich für den stressigen Alltag an Wochenenden, Feiertagen oder bei Rallyes. Und dann gibt es noch diesen anderen Typus Youngtimerfahrer, von dem sich 18 Vorzeigexemplare im Hamburger Hafen einfinden, um gemeinsam ein Abenteuer zu erleben.

Berührungspunkte gab es zwischen einigen von ihnen bereits bei Rallyes wie der Silvretta Classic, der Sachsen Classic, der AvD-Histomonte oder der Sauerland Classic, doch die meisten begegnen sich hier zum ersten Mal. Sie eint von Beginn an das große Ziel, Skandinavien und die Lofoten hautnah und so intensiv wie möglich zu erleben, die Youngtimer über die schönsten Strecken auf Eis und Schnee zu bewegen und an Naturspektakeln teilhaben zu dürfen. Die Stimmung an diesem 24. Februar ist daher leicht aufgekratzt, als wir auf der ersten Etappe an die Spitze Dänemarks fahren, um mit der Hirtshals-Fähre nach Bergen überzusetzen. Einigen wird bei dem heftigen Seegang schlecht, den anderen spätestens nach der Nachricht über den Einmarsch Putins in die Ukraine. Jedenfalls sind wir alle froh, am

nächsten Tag beim Einlaufen in Bergen den friedlichen Sonnenaufgang zu erleben. Ab jetzt geht unsere „Stadt-Land-Fjord“ getaufte Reise richtig los.

Die nächsten sieben Tage stehen für uns unter dem Motto „fahren, fahren, fahren“, das auf der Etappe von Bergen nach Ålesund direkt um „staunen, staunen, staunen“ und „uiuiui“ ergänzt wird. Denn die ersten Begegnungen mit dem tückischen Black Ice flößen uns Respekt ein. Durch Straßenstaub, Schmutz und Reifenabrieb schwarz gefärbt, lässt sich das Eis nicht vom gripsicheren Asphalt unterscheiden. Wir drehen in unserem 130 PS starken Salzburg-Käfer eine Pirouette, können den von VW Classic zur Verfügung gestellten 72er-Sportwagen kontaktlos auf der Straße halten.

Dicker V8 sucht ständig Grip

Wir lernen: Vom Gas gehen ist mit der 80-prozentigen Sperre – von der wir bis dahin nichts wussten – sowie natürlich dem Heckmotor keine Option, denn das bringt unweigerlich das Käferende aus der Spur. Nach dem Dreher ziehen wir die Vierpunktgurte noch enger, sitzen mit unseren dicken Pullis in Presspassung in den Hartschalensitzen, umgeben von einem massiven Käfig – beruhigend.

Es folgt eine geradezu erholsame Passage auf geschlossener Schneedecke, die wir alle genießen. Die Allradler sind hier in ihrem Element. Ein BMW 325 iX, ein Porsche 964 Carrera 4 und ein Audi 80 Quattro ziehen stoisch

und unbeeindruckt ihre Spuren in den Schnee. Die Hinterradtriebler sorgen dagegen ab und zu für spektakuläre Szenen. Ganz vorne spielt dabei der 1975er Ford Bronco mit: Ein dicker V8 mit mächtigem Drehmoment und eine kaum belastete hintere Antriebsachse gehören dabei zu Fixpunkten – und nicht zur ersten Wahl für eine solche Tour. Doch Ingo und Andreas gleichen das mit guter Laune und engagierter Fahrweise aus. Der kurze und folgenlose Ausflug in eine Schneewehe wird dabei unter „kann passieren“ verbucht. Die Lösung für die unvorteilhafte Gewichtsverteilung sind schließlich einige Säcke Zement, die auf der Ladefläche verzurrt werden und gleichzeitig das leicht schiffige Fahrverhalten etwas beruhigen.

Gar nichts scheint die Beschaffenheit des Untergrundes unserem ältesten Auto auszumachen. Der 59 Jahre alte Porsche 356 trotz mit 6-V-Elektrik und seinen kompakten Abmessungen allen Unwägbarkeiten. An Bord: Alexander und Lisa, stets die Ruhe selbst. Auf anderem – nämlich selbstregulierendem – Niveau schweben Hans-Peter und Vreni in ihrem Citroën DS über den wechselnden Untergrund. Ihre gelben Scheinwerfer leuchten fröhlich durch Schneefall, Gischt und Nebel.

Wie schnell das nordische Wetter umschlagen kann, erleben wir eindrucksvoll. Innerhalb von Minuten verdunkelt sich der tiefblaue Himmel zu einer dräuenden Donnerwolke. Regen und Schnee fallen sintflutartig auf uns nieder – und dann ist wieder alles schneller vor-



STADT-LAND-FJORD Die Abenteuer-Reise nach Norwegen

Lofoten und Meer

Nach 2021 und unserer Tour 2022 findet vom 22. Februar bis 3. März 2023 bereits die dritte Stadt-Land-Fjord-Tour statt. Die Teilnahmeplätze waren wieder umgehend ausgebucht, doch Peter Göbel, fünfmaliger Deutscher Rallyemeister als Co-Pilot von Matthias Kahle, will auch 2024 eine ähnliche Tour anbieten. Die Routen verändert er von Jahr zu Jahr. Für die 2023er-Tour stehen noch mehr Ausläufer der kleinen Lofotenstraßen auf dem Programm.

Da unsere Reise überraschend viel Eis zu bieten hatte, werden 2023 sowie auch bei den künftigen Wintertouren in Skandinavien verpflichtend Spike-bewehrte Reifen mitzuführen sein. „So haben wir bei entsprechenden Bedingungen ein weiteres Ass im Ärmel – und wir können ein bisschen weiter ins Hinterland fahren“, so Göbel, der noch weitere Reisen für Oldtimer- und Youngtimerfahrer anbietet. Aktuelle Informationen gibt es auf www.plusrallye.com. Weitere Bilder, Videos und Eindrücke der Stadt-Land-Fjord-Tour 2022 auf www.plusrallye.com/stadt-land-fjord



Nordische Kulinarik: Trockenfisch, Wal-Tatar, Elch und Jakobsmuscheln
Die Auswahl der Hotels: von exklusiven 5-Sternen bis romantisch

Die Atlantikstraße gilt als eine der **schönsten Straßen der Welt** und verläuft zwischen Gischt, Eis, Felsen und Fjorden. **Begeisterter Nachwuchs** am Straßenrand. **Kollateralschaden** aufgrund des tückischen, weil unsichtbaren **Black Ice**. Eingeschworene Gruppe: So ein Abenteuer verbindet – und hebt die Stimmung, wie in **Henningsvaer**, zwischen dem schönsten Fußballplatz der Welt und Trockenfisch

bei, als wir uns wundern können. Noch nachhaltiger bleiben uns allerdings die Whiteouts im Gedächtnis, die sich ebenfalls ohne Ankündigung spontan bilden können. Eben noch klare Sicht und Sonnenschein, ist ein paar Momente später nichts mehr zu sehen als ein allumfassendes Weiß aus Schneestaub.

Grandioses Naturerlebnis

Allabendlich sitzen wir gemütlich beisammen, berichten uns von unseren vielfältigen Eindrücken. Ob im verwinkelten Hotel „Det Hansetiske“ in Bergen, dem Luxushotel „Britannia“ in Trondheim, dem wundervollen Hotel „Brosundet“ in Ålesund oder den romantischen ehemaligen Fischerhäuschen von Reine, wir bekommen einen tiefen Eindruck von Land und Leuten, kommen leicht in Kontakt mit den offenen Norwegern und genießen die größtenteils einsamen Straßen. Einen der vielen Höhepunkte herauszugreifen, fällt schwer – in fahrerischer Hinsicht die Schnee- und Eisetappen durchs Hinterland, für Genießer die unglaubliche Atlantikstraße über acht Kilometer und acht Brücken. So nah an den Urgewalten lässt es sich selten entlangflanieren.

Doch auch die schönste Fahrt muss enden. In unserem Fall an einem Zwischenziel, denn nach den rund 3000 Kilometern durch Dänemark, Norwegen und Schweden landen wir in Arvidsjaur. Hier beginnt ein neues Abenteuer: die VW Ice Experience auf reinem Eis. Mit modernen Golf R – und erstmals Spikes. ■